

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXII

Direction: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Mai 1926.

Wochenspruch: Es gehört oft mehr Mut dazu, seine Meinung zu ändern,
als ihr tren zu bleiben.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. J. Waeger, Dachwohnung und Fassadenerhöhung Flöberggasse 10/Sihlramtstraße, Zürich 1; 2. „Garage Enge“ Genossenschaft, Autoremissengebäude Bederstraße 4, Zürich 2; 3. H. Huber, Werkstattaufbau Bederstraße 89, Z. 2; 4. E. Surber, Autoremise Lavaterstr. 79, Z. 2; 5. Baugenossenschaft Rotachstraße, sechs Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedung Nemtlerstraße 73, Gertrudstraße 54—62, Z. 3; 6. M. Keller, Dachwohnung Hallwilstr. 59, Z. 4; 7. Ranton Zürich, Anbau Kasernenstraße 49, Z. 4; 8. J. P. Koller und H. Bachofner, Anbau, Hofunterkellerung und Vorgartenoffenhaltung Langstraße 66, Z. 4; 9. G. Heß & Co., zwei Wagenchuppen, Schuppenverlängerung und Fortbestand von vier Schuppen Hardturmstraße, Z. 5; 10. A. & M. Weil, Fortbestand der Schuppen A und B/Hardturm-/proj. Herdernstraße, Z. 5; 11. J. Bindschedler, Autoremissengebäude und teilweise Vorgartenoffenhaltung Turnerstraße, Z. 6; 12. C. Friz, Autoremissenanbau Hofstraße 70, Z. 7; 13. E. Guyer, Einfriedung und Stützmauer Schölllistraße 16/18, Z. 7; 14. Ranton Zürich, Wohngebäude Gloriastraße 1, Z. 7; 15. Gebr. Frey A.-G.,

Aufbau und Abänderung des Anbaues Mühlebachstr. 54, Z. 8; 16. Gebr. Sulzer A.-G., Lagerschuppen Hobergasse, Z. 8.

Die Familienheim-Genossenschaft in Zürich hat am Friesenberg mit dem Bau einer zweiten Etappe von Wohnhäusern für kinderreiche Familien begonnen. Sie schließt oberhalb an die erste Etappe an und umfasst wie diese 40 Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser.

Wohnungsban in Horgen. Der Gemeinderat Horgen hat der kantonalen Baudirektion ein Gesuch der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Horgen in befruchtendem Sinn übermittelt, worin diese die Gewährung einer Subvention von 40,000 Fr. für die Erstellung von 12 Wohnungen an der neuen Verbindungsstraße ob dem Gaswerk Horgen nachsucht. Unter der Voraussetzung, daß die gewünschte kantonale Subvention in vollem Umfang bewilligt werde, beantragt der Gemeinderat der nächsten Gemeindeversammlung, der Gemeinnützigen Baugenossenschaft seitens der Gemeinde ein Darlehen in zweiter Hypothek zu 4% in gleich hohem Betrage zu gewähren.

Das Dübendorfer Flugfeld wächst langsam zum richtigen zürcherischen Zivilflughafen aus. Noch immer zwar befindet sich der „Bahnhof“ in der lustigen Holzbaracke am Eingang des Flugfeldes, doch wächst nebenan, etwas abseits von den Militärhangars, der neue Doppelhangar aus dem Boden, der auch Räume für die Verwaltung des Zivilluftverkehrs und Aufenthalts- und

Abfertigungsräume für die Passagiere enthalten wird. Er kommt in unmittelbare Nähe der großen Autostraße zu stehen, so daß er über eine bequeme An- und Abfahrt verfügen wird. Die Fertigstellung des Baues, die durch den Zimmerleutestreit jetzt allerdings etwas verzögert wird, dürfte eine reinliche Scheidung des militärischen und zivilen Flugbetriebes in Dübendorf ermöglichen. (N. Z. N.)

Renovation des Rathauses in Lachen (Schwyz). (Korr.) Die Kosten für die Außenrenovation des Rathauses in Lachen belaufen sich auf Fr. 25,299.75 Rp. Der Voranschlag sah nur 16,500 Fr. vor. Im Verlauf der Restauration ergaben sich aber dringend notwendige Mehrarbeiten, die dann die Mehrausgaben bedingten. Die Renovation des Rathauses ist nun so gediegen ausgeführt, daß sie dem Bezirk March alle Ehre macht und es bildet das neu renovierte Rathaus mit seinen Malereien, den Wappen sämtlicher Gemeinden des Bezirkes, den Gips-Ornamenten zc. eine Zierde für die Metropole Lachen.

Ueber die Bautätigkeit in Linthal (Glarus) berichten die „Glarner Nachr.“: Malermelster E. Kläfy erstellt auf dem vom Tagwen Ennelinthe eröffneten Bauplatz an der Klausenstraße ein Wohn- und Geschäftshaus. Wie man vernimmt, ist ferner anschließend an diesen Bauplatz der Bau eines Doppelwohnhauses durch Sägereibesitzer Thomas Dürst und Baumeister Johannes Zweifel beabsichtigt. Mit den Arbeiten soll demnächst begonnen werden.

Bauliches aus St. Gallen. An der Rorschacherstraße wird gegenwärtig die Wirtschaft zur „Reblau“ mit anstoßenden baufälligen Hinterhäusern abgebrochen. Schon sind die Wüstere zum großen Neubau ausgesteckt, in dem die Firma Dettli, Landesprodukte, bisher Lämmli-Brunn, ihre Lager einrichten wird.

An der Ecke Müller-Friedbergstraße-Unterer Graben wird gegenwärtig ein aus der älteren Bauperiode stammendes Haus abgerissen. Das daneben gestandene Häuschen des Gärtners Mesmer ist bereits vom Erdboden verschwunden. Ein Zeichen der Zeit — bescheidene Zeugen aus der Epoche St. Gallens, da die Bürger noch vor den Mauern im Wiederergerichte lustwandeln, müssen einem großen Garagebau weichen.

Umbau des ehemaligen Postgebäudes in St. Gallen in ein Rathaus. (Aus den Verhandlungen des Stadtrates.) Nachdem sich der Stadtrat in mehreren Sitzungen mit einem Projekt für den Umbau des ehemaligen Postgebäudes am Bahnhofplatz zu einem Rathaus befaßt hat und nachdem auch die gemeinderätliche Baukommission diese Angelegenheit beraten hat, wird dem Gemeinderat ein Bericht unterbreitet, welcher mit folgenden Anträgen schließt:

1. Es sei das Projekt für den Umbau des alten Postgebäudes zu einem städtischen Verwaltungsgebäude, mit Erstellung einer neuen Zentralheizung und gleichzeitiger Durchführung der Fassadenrenovation, mit einer gesamten Kostenvoranschlagssumme von 400,000 Fr. zu genehmigen.

2. Es sei der zur Ausführung dieser Arbeiten noch erforderliche Kredit von rund 300,000 Fr. bei der Gemeinde einzuholen.

Ueber die Bauarbeiten für die Flugzeugfabrik im Altenrhein berichtet das „St. Galler Tagbl.“: Vor mehr als 1000 Jahren schlugen keltische Ansiedler an den Ufern des Bodensees mit unsäglich Mühe Baumstämme in den Seegrund und errichteten darauf ihre primitiven Pfahlhütten. Heute greifen die Bauherren zu den gleichen Mitteln, um darauf die großen Konstruktionshallen der Flugzeugfabrik Dornier A.-G. im Altenrhein sicherzustellen. Nur geht's dabei ein bißchen anders zu und her als damals. Statt der Baumstämme sind es mächtige

Pfähle aus Stein mit eisernen Rippen. Im nahen Staad werden in der Betonfabrik diese bis 10 m langen Eisenbetonsäulen gegossen und in vorsichtigem Transport auf Fuhrwerk und Rollwagen auf die Baustellen befördert. Und was hier einst Steinhämmer in schwierigen Händen verrichteten, machen heute brausend und zischend die Dampfhammer. Als zwei schlanke Eisengerüste ragen sie hoch aus der baumlosen Ebene. Fauchend wie wilde Ragen speien sie den Dampf aus und schwer fällt der Hammer auf die Haube, die den Pfahl vor der unmittelbaren Wucht des Schläges schützt. Nicht immer ist die Arbeit der „Kage“ eine leichte. Von der Seehalde her ziehen sich Felschichten landeinwärts, durch die sich der Pfahl nur langsam beißt. Gar mancher zeigt Spuren dieser schweren Arbeit.

Auch sonst zeigt sich dem Beschauer ein belebtes Bild. Born am Seeufer wird der Damm erstellt, hinter dem das Land aufgeschwemmt wird. Die Grabarbeiten sind außerordentlich anstrengend in diesem vom Wurzelwerk des Schilfes ganz verfilzten Boden. Da die Zahl der Arbeiter aber immer vergrößert wird, schreitet diese Arbeit rasch vorwärts. Schon zieht sich eine elektrische Stromleitung weit in den See hinaus, dorthin, wo zu gegebener Zeit die Baggermaschinen ihr Werk beginnen werden. In großer Zahl liegen auch schon die Leitungsröhren bereit, die dann die aufgebaggerten oder aufgesaugten Erdmassen aus dem See ins Bauareal zu leiten haben. So haben wir da, wo noch vor einem Jahr um diese Zeit die Wildenten ins Schilfsee fielen, einen mächtigen Bauplatz. Ein Gang durch dieses Gelände hat aber auch seinen Reiz, wenn zwar schon ganz anderer Art als ehemals und täglich besuchen Scharen von Schaulustigen das Gebiet. Altenrhein hat begonnen, berühmt zu werden.

Die Sägerei und das Elektrizitätswerk der Herren Hew & Mattli an der Landquart in Klosters wurde laut „Prättigauer Ztg.“ von den Herren Thurnher & Oberrauch für die Summe von 15,000 Fr. käuflich erworben. Der Betrieb in diesen Gebäuden wurde durch die Fassung der Landquart seitens der B. K. stillgelegt. Sie sollen nun in eine Autohalle umgebaut werden.

Innenkolonisation im Thurgau. Die schweizerische Vereinigung für Innenkolonisation hat ein größeres Areal Land des Schlossgutes Wellenberg bei Wellhausen, die sogenannte „Rüttenhalden“, käuflich erworben und will dort einen Landwirtschaftsbetrieb einrichten.

Ueber den Bau eines neuen Hotels in Locarno berichtet die „Südschweiz“: Die Vorarbeiten und die Finanzierung des in Muralto geplanten Hotels sind nunmehr zu Ende geführt, so daß noch diesen Sommer mit dem Bau desselben begonnen werden dürfte. Es ist beabsichtigt, die Eröffnung desselben auf die nächste Frühjahrsaison anzusetzen. An der Spitze dieser neuen Hotelunternehmung steht Herr U. Scazziga, Vizeindaco von Muralto, ehemaliger Inhaber des Hotels du Parc. Es ist der Bau eines Hotels mit modernstem Komfort mit zirka 80 Betten geplant. Ohne Zweifel wird die Genehmigung des Baues nicht mehr lange auf sich warten lassen, da er einem dringenden Bedürfnis entspricht.

Der schweizerische Außenhandel im 1. Quartal 1926.

(Mit spezieller Berücksichtigung der Baustoffgewerbe).

(Korrespondenz).

Wenig Erfreuliches haben wir diesmal unsern Lesern zu berichten, und wenn die Pflicht nicht bestünde, die